

Vers hatte sich Max eine so prachtvolle Apotheose ausgedacht, — er allein stand aufrecht. Die Weiber knieten mit gesenkten Köpfen und Lanzen um ihn herum. Dann sprangen alle auf, ganz vor an die Rampe in eine Reihe, und drohten mit geschwungenem Tomahawk —, dass auch der stumpfeste Batzenbengel solcher Auffassung Unübertrefflichkeit hätte zusprechen müssen. Besonders die Damen hielten sich über Erwarten gut.

Es war ein runder, glatter Erfolg.

„Flametti! Flametti! Feuerschein!“ schriean die ‚Roten Brüder‘, als der Vorhang fiel und sich noch einmal hob.

Herr Farolyi in vehementem Enthusiasmus, ging klatschend bis vor die Rampe. Donna Maria Josefa winkte mit Flatterhand. Mutter Dudlinger, die so selbstlos den Fünzigfrankenschein vorgestreckt hatte, strahlte ein Strahlen, das über das ganze Lokal hinstrahlte. Miss Ranovalla de Singapore, speckiges Wunder, stand auf und liess ihre beschatteten Augen schweifen. Sie empfand die Exotik dieser ‚Indianer‘ als eine ihr ganz persönlich gewidmete Ovation. Und Flametti verbeugte sich bärig, lächelnd, mit leuchtenden Jungensaugen, ob all dem Glück und Erfolg.

Die Musik intonierte, wie auf Verabredung, den Missouri-step, von Engel mit selbstgefertigtem Plakat zu Bewusstsein gebracht. Bobby zog seinen Sommerpaletot aus und paradierte in glitzernd zur Schau gestelltem Eidechsenkostüm.

„Flametti! Flametti! Feuerschein raus!“ tobte das Publikum immer noch, und Flametti musste allein erscheinen. Kühn, leuchtend und gross stand er inmitten